



© Rieder (2)

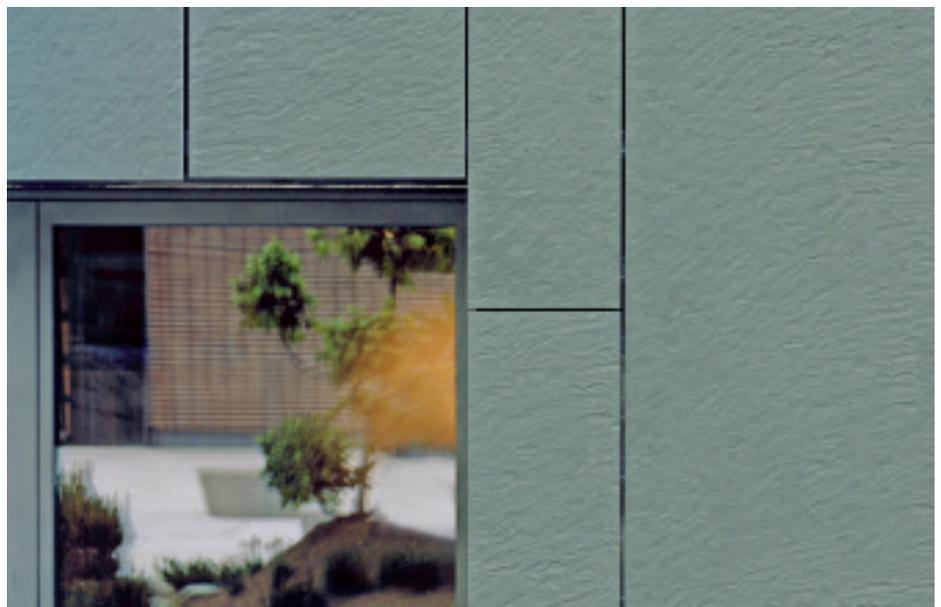
## CO<sub>2</sub>-reduzierte Fassaden fürs Klima

Am neuen Headquarter glemm21 des Glasfaserbetonherstellers Rieder in Maishofen wurde der schrittweise Ersatz von Zement in der Betonmatrix erprobt. Innovationen durch neue Materialkombinationen, Digitalisierung, die radikale Reduktion von Abfall und die Verlängerung der Nutzungsdauer von Produkten und Gebäuden sind dabei die treibenden Kräfte, um in acht Jahren die Metamorphose zum klimapositiven Unternehmen zu schaffen. Eine stillgelegte Busgarage wurde weiterverwendet, auch etliche andere Komponenten wurden nach dem Motto „Reuse and Recycle“ verwendet. So kamen Betonstützen aus den alten Werken des Familienunternehmens zum Einsatz, weiters ein mächtiger Betonträger aus alter Produktion, 150 Tonnen recycelte Stahlträger und vieles mehr, sogar eine andernorts abmontierte alte Wandverkleidung aus Zirbenholz fand Wiederverwendung. Sukzessive wird der Zement der Rieder-Fassadenplatten durch natürliche und lokale Puzzolane ersetzt, die schon die alten Römer beim Gussmauerwerk Opus Caementicium verwendeten. In deren Herstellung sind deutlich geringere CO<sub>2</sub>-Emissionen zu verzeichnen. Die Glasfaserbeton-Elemente mit reduziertem Zementanteil umhüllen auf einer Fassadenfläche von

400 Quadratmetern das neue Rieder Headquarter. Die Textur slate in der Farbe pine green erinnert an eine Schieferoptik. 50 Prozent des Zements in der Betonmatrix wurden durch Alternativstoffe ersetzt, womit eine CO<sub>2</sub>-Reduktion von 30 Prozent oder rund 1000 Tonnen CO<sub>2</sub> gegenüber einem Neubau eingespart worden seien, so das Unternehmen.

Stufenweise soll der Zement zur Gänze substituiert werden. Die Produkte concrete skin, öko skin und formparts mit der CO<sub>2</sub>-reduzierten Matrix sind in ausgewählten Farben verfügbar. •

**Informationen**  
[rieder.cc](https://rieder.cc)





© Kerstin Joensson

## Bodenplatte ohne Abdichtung

Bei dem vom Ingenieurbüro Rothbacher realisierten Wohnhaus in Zell am See wurden der gesamte Fußbodenaufbau sowie die Abdichtung auf der Bodenplatte eingespart. Bei der thermisch aktivierten Bodenplatte kamen 530 m<sup>2</sup> der hochdruckfesten Fundament-Dämmschalung

steinodur SHD 500 ECO zum Einsatz. Um die Performance der Konstruktion auch nach der Fertigstellung zu beobachten und Erfahrungen für zukünftige Bauten zu generieren, wurden Messpunkte in der Bodenplatte installiert. Aktuelle Auswertungen zeigen, dass sich die thermische

Aktivierung in Verbindung mit dem verwendeten Dämmsystem positiv auf die Möglichkeit der Materialeinsparung beim Fundament auswirkt. Das Dämmsystem steinodur SHD 500 ECO besteht aus standardisierten Basiselementen, mit denen Fundamentplatten in verschiedenen Dicken abgeschalt und gleichzeitig gedämmt werden – ohne Abspreizen und Schrauben oder Winkel.

Bei der Perimeterdämmung vertraute das Ingenieurbüro auf die formgeschäumte Dämmplatte steinodur PSN für den Sockelbereich, beim begrünten Umkehrdach auf die wasserfeste Automatendämmplatte steinodur UKD plus. •

**Informationen**  
[steinbacher.at](http://steinbacher.at)

Die Fundament-Dämmschalung steinodur SHD 500 ECO aus standardisierten Basiselementen



© Steinbacher Dämmstoffe

*Je besser die Dämmung, desto mehr wird auch der Energieverbrauch reduziert und CO<sub>2</sub> gespart.*



© Austrotherm

# Wann, wenn nicht jetzt: Dämmen statt verpulvern

*Die langlebige Austrotherm Wärmedämmung wird nicht nur umweltfreundlich produziert, sie sorgt auch für eine klare Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen und damit für eine niedrigere Jahresabrechnung.*

Wer es zu Hause warm haben will, muss immer tiefer in die Tasche greifen: Zeit, etwas zu unternehmen. Durch die hochwertigen Dämmstoffe von Austrotherm lässt sich der Energieverbrauch drastisch senken.

## **Klimaschützende Dämmstoffe**

Je besser die Dämmung, desto mehr wird auch der Energieverbrauch reduziert und CO<sub>2</sub> gespart, und das Jahr für Jahr. Denn die beste Energie ist die, die man nicht verbraucht. Durch ihre Effizienz und Langlebigkeit schaffen Austrotherm-Produkte einen nachhaltigen Mehrwert für die Kunden von heute ebenso wie für künftige Generationen.

## **Umweltschonende Produktion**

Den Auftrag zum Klimaschutz bezieht man

bei Austrotherm auch auf das Unternehmen. Das Werk Pinkafeld trägt als erstes EPS-Werk Österreichs den Titel „Klimabündnis-Betrieb“. Es nutzt Abwärme, der Strom kommt zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen. Auch im Werk Purbach entfalten viele Umweltprojekte ihre Wirkung. Strom wird auch aus eigenen Photovoltaikanlagen gewonnen.

## **Herstellung im Land**

Bei Austrotherm bleibt die Produktion im Land. Daraus entstehen Vorteile für die Kunden, von hoher Produktverfügbarkeit bis zu verlässlichen Lieferzeiten. Es bedeutet aber auch kurze Lieferwege – und damit die Einsparung von großen Mengen an CO<sub>2</sub>, die bei langen Transporten frei würden. Was ein Pluspunkt für Austrotherm-

Kunden ist, bedeutet also zugleich einen wesentlichen Faktor für den Klimaschutz.

## **Vertrauen und Respekt**

Als traditionsbewusster Familienbetrieb schützt Austrotherm langfristige Bindungen. Werte wie Vertrauen und Respekt im Umgang mit Mitarbeitern und Partnern wie auch mit Lieferanten und Kunden werden gelebt. Kunden und Partner können sich vollkommen auf ihren Dämmstofflieferanten verlassen. Denn Austrotherm ist gutes Klima wichtig – das globale ebenso wie das zwischenmenschliche. •

## **Informationen**

[austrotherm.at](http://austrotherm.at)